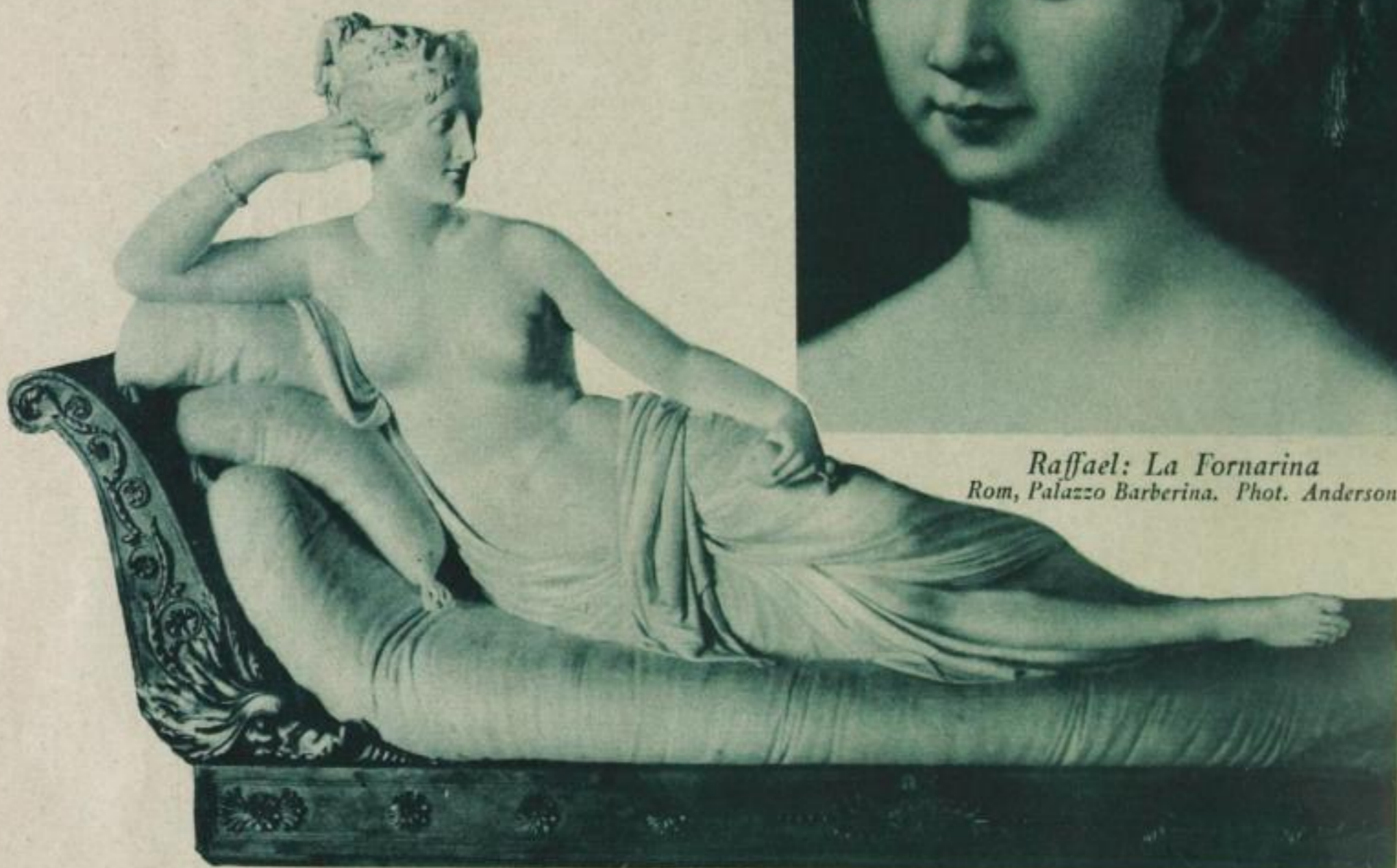


knüpft, eines begabten Malers, der die eigenartigen Züge eines Mädchens immer wieder festhielt und diesen Typ in Amerika als „Kirchner-Girls“ berühmt machte. Er heiratete das Modell, das ihm und dem er das Glück verdankte; aber auf der Höhe seiner Laufbahn erlag er einer Blinddarmentzündung, und seine Witwe irrte, phantastisch gekleidet, durch die Straßen New Yorks und schrie: „Raphie, wo bist du?“ Sie war geisteskrank geworden . . .



Raffael: La Fornarina
Rom, Palazzo Barberina. Phot. Anderson



Antonio Canova: Paolina Borghese, die Schwester Napoleons I.
Rom, Palazzo Borghese



Hans Holbein d. J.: Magdalena Offenburg
Basel, Oeffentliche Kunstsammlung

Die berühmten Modelle der Geschichte — jedes hat seine Geschichte! Da ist Lucrezia Buti, die reizende Nonne, die Fra Filippo Lippi, der Florentiner Malermönch, aus dem Kloster entführte und die dann so oft seine Bilder schmückte, bald als Madonna und bald als Herodias. Wer war die Geliebte Raffaels, an die er seine leidenschaftlichen Sonette gerichtet, die die Ursache seines frühen Todes geworden sein soll? War es wirklich eine römische Bäckerstochter? Jedenfalls lebt sie als „Fornarina“ fort. Berufsmodelle gab es in jener Zeit wohl kaum. Wenn sich aber eine Frau für Geld abkonterfeien ließ, dann war es gewiß ein leichtes Mädchen, wie jene Baslerin Magdalena Offenburg, die mehrfach von Hans Holbein d. J. als Modell verwendet wurde. Auf den Gemälden Rembrandts erscheint nach dem Tode seiner Ehefrau Saskia, die er im strahlenden Glanz des Glücks und Reichtums gemalt, in den grauen Zeiten der Not und Sorge öfters eine anmutige Mädchengestalt; es war Hendrikje Stoffels, die ihm die Wirtschaft führte und ihm bald auch ein Töchterchen schenkte. Sie war ihm die treueste Helferin